





Strat einzug als Krieger gesucht, aber keine Be-  
Da man konnte, da er nur die russische Sprache ver-  
die durch den Kaiser Lasas wollte, da der Fiskusling der  
die durch den Kaiser Lasas wollte, da der Fiskusling der  
die durch den Kaiser Lasas wollte, da der Fiskusling der

und in der Unionarmee viele Kämpfe und Feldzüge  
mitwirkte, war als Frank Thompson vom zweiten Michigan-  
Infanterie-Regiment bekannt. Durch den dichtesten Kugel-  
regu brachte sie als Ordnungsvorsteherin für General  
Boe nach Fredericksburg. Eines Tages wurde sie ver-  
misst, und da sie lange Zeit hindurch nicht mehr gesehen  
wurde, mußte man annehmen, daß der Soldat Thompson  
desertiert sei. Später, als sie in einem Buche Ordnung  
beschriftet ist. Später, als sie in einem Buche Ordnung  
beschriftet ist. Später, als sie in einem Buche Ordnung

hier — Wilhelm Paul, Sohn des Max Paul Richter,  
Tischler's, hier — Willy Walter, Sohn des Willy Sawatz,  
Tischler's, hier — Nina Gisa, Tochter des Heinrich Gustav  
Bretzler, Scharwerksmaurer's, hier — Friedrich Bruno,  
Sohn des Max Carl Möblius, Tischler's, hier — Johannes  
Rudolf, Sohn des Wilhelm Gustav Ruffbach, Drechsler's,  
hier — Hedwig Johanna, Tochter des Richard Bruno  
Gmrich, Schmiedemstr.'s, hier — Auguste Nina Mag-  
dalene, Tochter des Johannes Georg Heinrich Heindel,  
Käsebesitzer's, hier — Gertrude Lina Charlotte, Tochter  
des Heinrich Karl Gustav Jostiger, Schieferbedemstr.'s,  
hier — Anna Martha, Tochter des Hermann Otto Mai-  
wald, Antiker's hier — Hierüber: ein unehel. Sohn  
Alfred Max.

Geirat: Otto Paul Adam, Wirtschaftsbefitzer,  
hier und Selma Minna Parthsch, Wirtschaftlerin, hier —  
Karl Heinrich Paul Kretschmer, Tischler, hier und Martha  
Thelma Altmann, Hauetochter, hier — Andreas Lamenta,  
Arbeiter, hier und Auguste Wilhelmine Hartelt, geb.  
Dirge, hier — Georg Martin Birnstengel, Ziegeleibesitzer,  
Gefterwerda und Anna Nina Worlitzsch, Putzmacherin,  
hier — Gustav Wilhelm Sohrmann, landwirtschaftlicher  
Arbeiter, hier und Anna Maria Martha Eiseler, Dienst-  
magd, hier.

Gestorben: Amalie Auguste Mübiger, geb. Schumann,  
hinterl. Witwe des Carl August Mübiger, Tischlermstr.'s,  
Oberpfeisteritz (zur Bestattung nach Oberpfeisteritz überführt),  
80 J. 5 M. 2 T. alt — Friederike Wilhelmine Gröhe,  
Wäschfrau, hier, 59 J. 7 M. alt — Marie Auguste  
Spahn, geb. Böhme, Ehefrau des Carl Gottlieb Spahn,  
Handelsmann's, hier, 59 J. 5 M. 20 T. alt — ungetauft  
verstorbenen Sohn des Carl August Günther, Tischler's,  
Grumbach.

### Woffener Produktenbörse

am 11. Mai 1906.

1000 kg M. Pf. M. Pf. kg M. Pf. bis M. Pf.					
Weizen hief. alt	171	176	85	14 30	14 80
„ neu	—	—	80	—	—
Roggen hief.	159	164	80	12 60	13 —
„ neu	—	—	—	—	—
Gerste Bran-	156	166	70	10 85	11 10
„ Futterm.	—	—	70	—	—
Hafer neu	155	160	50	7 70	8 —
„ alt	—	180	50	—	9 25
Futtermehl I 100	14 50	—	50	7 30	—
„ II	13 50	—	50	7 —	—
Roggenkleie	11 30	11 50	50	5 75	5 85
Weizenkleie grob	11 20	—	50	—	5 60
Maiskörner grob	—	—	50	6 75	7 60
Maischrot	—	—	50	7 75	8 60
Heu	per 50 Kilo	von M. 2.75	bis M. 3.25		
Schüttstroh	50	—	1.90	—	2.—
Gebundstroh	50	—	1.70	—	1.90
Kartoffeln	50	—	1.50	—	2.—

### Marktbericht.

Meizen, am 12. Mai Butter, Kilo 230—250 Mt.  
Gänse, Pfund — Pfg.; Hasen, Stück — Mt.; Eier  
Stück 6 Pfg.; Ferkel (73 Stück), Stück 16—30 Mt.  
Getreidepreise am 12. Mai 1906  
per 100 Kilogramm

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
Weizen	niedrigst. 17,00	höchst. 17,30	höchst. 17,40
Roggen	—	—	16,20
Gerste	13,00	14,00	14,10
Hafer	15,00	15,80	15,90

### Die Meinung eines asthma-kranken Arztes

über Apotheker Reumeyer's Asthma-Pulver und Asthma-  
Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:  
„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des  
Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit guttat, als ich länger  
an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine  
vorzügliche.“ Dr. Rischner, Mt., Poljan, Kormern.  
Ersichtlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mt. 1.50 oder den  
Carton Cigarillos Mt. 1.50 Apotheker Reumeyer, Frankfurt a. M.

### Frauen als Soldaten.

Die Geschichten von Frauen, die verkleidet den  
Krieg folgen, oder für das Vaterland  
dieses im Umlauf, aber historisch begründet  
wird dieser Erzählungen. Sichtlich haben  
von dem Altertum viele Frauen, durch  
Impulse getrieben, die Gefahren und Aben-  
teuerlichkeiten auf sich genommen, jedoch  
den Schlachtfeld oder die Männerkleidung  
namen, deren sie sich bedienten, haben  
den Namen verborgen. Edward G. Holden  
von New York Tribüne von einigen weiblichen  
tapferen Taten in die Annalen der  
Welt aufgenommen sind. Die letzte unter diesen  
ist wohl Helena Smello, die im russisch-  
türkischen Kriege in einem Hospital zu Mugden  
wurde. Als Tochter eines Wladimirovich  
lernte Helena die mandchurische Sprache von  
ihrem Vater's Lade eignete sie sich  
an. Von Kindheit an hatte sie große  
Liebe zum Reiten auf wilden Pferden und  
wollte wohl zu gebrauchen. Mit 18 Jahren  
übernahm sie den Namen Michael Nikolajewitsch als  
Soldat in den Grenztruppen ein. Während des  
Krieges wurde sie dann Proben von außergewöhnlicher  
Mut und wurde schließlich bei Mugden verwundet.  
Ihre Geschichte Jahre hindurch verheimlichte

Kirchennachrichten für Wilsdruff.  
Monat April.  
Getauft: Heinz Georg, Sohn des Theodor Julius  
Gustav Nicolaß, Uhrmachermstr., hier — Annemarie  
Mathilde Gertrud, Tochter des Wilhelm Johann Peter  
Brandmann, Prokurist, hier — Fedor Helmut, Sohn  
des Alfred Paul Rake, Dekorationsmaler, hier — Emma  
Gertrud, Tochter des Otto Paul Jahn, Holzbildhauer's,

Der Majoratserbe war nicht gekommen. Man konnte  
nicht einmal rufen le roi est mort — vive le roi, denn  
der neue Herr trieb sich Gott mochte wissen, wo? in Asien  
herum als Teilnehmer einer Expedition zur Erforschung  
nie von Europäern betretenen Gegenden. Wer konnte  
wissen, ob er überhaupt noch lebte? Seit langer Zeit  
vermisste man Nachricht von der Expedition.  
Leberhaupt, die ganze Familie gab so viel Anlaß  
zum Aufsehn. Da war doch außer den Froberg's  
kein Zweig des Geschlechts der Ebern, welcher nicht allerlei  
Mißwuchs aufwies.  
Aber die Froberg's — alle Achtung! Wenn ihr  
Abel auch noch sehr neu war, es steckte doch in ihnen ein  
kräftiges Kernholz; der alte General hatte es bewiesen,  
Burkard, so jung er auch noch war, trug bereits den Preis  
der Hochachtung unter dem jüngeren Geschlecht und wäre  
sein Vater nicht allzu früh an der schlecht geheilten Wunde  
gestorben, so hätte er es sicher weit gebracht. Die arme  
keine Frau von Froberg! sie hatte doch auch so gar  
nichts vom Vater! wirklich allzu wenig! Da verstand  
ihre Cousine Bazlaw besser zu repräsentieren! Das arme  
Weib! nichts hatte ihr Mann ihr zurückgelassen, nichts als  
die fünf Kinder, keinen Kreuzer! Ihr eigenes väterliches  
Erbe, auch nicht wenig, hatte der Bazlaw auch noch mit  
durchgebracht. Nun ja, sie hatte ihm stott geholfen!  
Die guten Leuten lebten in dalei jubilo und besser wie  
manger Fürst, bis das Geld „alle“ war. — Jetzt mußte  
man sie mit durchschleppen; sie und die Kinder fielen dem  
Universalerben zu. Wer es nun sein mochte? Doch sicher  
nicht dieser Graf Joseph, der zum Begräbnis gekommen?  
Weniger kaltenbronn hatte ihn vorher begrüßt, kannte ihn  
von Wien her, will aber nichts über ihn sagen, zuckt die  
Achseln. Na, ein fiescher Kerl ist er, ein ganzer Cavalier  
und wenn seine Frau Mutter auch eine fröhliche Lebe-  
dame war, ihr Abel ist erwiesen, es fragt sich noch, ob  
der alte Despol das Recht hatte, seinem Sohn Franz das  
Majorat absprechen zu lassen und ihn, wie man sagt, zu

enterben! Fragt sich noch sehr! Der arme Franz hätte  
nur nicht bei Agram fallen sollen, so würde der sich seines  
Erbes schon gewehrt haben. Der ganze Leichtsinns der  
Fran dokumentierte sich in der sträflichen Gleichgültigkeit,  
mit welcher sie ihrem Sohn das Erbe nehmen ließ.  
Selber reich? Na, was sie übrig gelassen, soll der liebens-  
würdige Schwereudter Graf Joseph bereits verputzt haben!  
Es ist ein schauderhafter Gedanke, daß sie nun warten  
und warten müssen, in gräßlicher Angst, was der Alte  
in seinem Testament angestiftet?

Das war die so ziemlich der Inhalt aller Gespräche  
derer, die jetzt nach und nach beim Schloffe anlangten  
und, von ihren Dienern erwartet, sich eilig durch Büchsen-  
striche über Kleider, Haar und Bart salonsfähig machten.

Graf Joseph's Talent für derartige Anordnungen  
hatte in der Tat außerordentliches geleistet.  
Keiner von den Herren brauchte noch einmal die  
Trauerkammer wieder zu betreten. Durch einen Seiten-  
flügel schritt man über hellerleuchtete teppichbelegte Gänge  
und Treppen und durch lange Reihen vornehm ausgestat-  
ter Zimmer nach dem großen Saal, der zum Empfang  
diente und dessen mit rotem Seidenstoff bezogenen Wänden  
Vlät der Kristallkronen weich u. gedämpft wieder zurückwarfen.

Prächtige Gemälde in breiten Goldrahmen deckten  
die Wände, kostbare Teppiche den Fußboden, dessen Parkett-  
einlagen nur zum Teil verhängend. Ueberall sah man  
alte Bronzen, Marmorkunstwerke und sonstigen kostbaren  
Schmuck auf Tischen und Borden und wenn auch alle  
diese Pracht eine altmodische war, für welches die Lebe-  
den schon kein rechtes Verständnis besaßen, so wirkte sie  
doch anheimelnd und wohlthuend.

Nichts erinnerte mehr an die düstere Trauer des  
Tages, nichts, als die schwarzen Gewänder der Damen der  
Familie, von denen die zwei jüngeren in der Tat jetzt eben  
erblicten Rosen glücken und die Augen aller dieser Männer  
auf sich zogen. (Fortsetzung folgt.)

die fliegend der Wind. So schritt man durch den  
zu beiden Seiten des Weges standen Fackelträger,  
Lilien, die voranschreitende Militärmusik spielte  
den flackernden, wechselnden Licht ergriffen doch  
lag die kalten Herzen.  
Lag eine gespenstische Stille auf diesem Zuge,  
phantastisch durch die Nacht dahin glitt, als zögen  
keine Gedanken mochten sich regen in den Herzen  
ein Recht gehabt hätten auf die Liebe und Treue  
zu haben wohl ein großer Teil der Herren denken,  
in dem Zuge folgenden „Untertanen“.  
Häufiger; bei Tageslicht ein Blas voll der  
er Trauer, in dieser Nachtstunde unbeschreiblich  
schmerzhaft durch die schauerliche Einsamkeit.  
Die halbe Stunde später war alles vorüber und  
die Familie sich auf dem kürzesten Wege nach  
den weitesten zurückgeführt, denn jetzt galt es den  
alle diese Herren zu empfangen und ihr Beileid  
zu nehmen.  
Graf und Graf Joseph hatten für alles gesorgt,  
sogar bereit dafür, daß man den erschöpften Damen  
unterbrachten sich auf dem Wege nach dem Schlosse  
von Herren von dem „verrückten Testament“, das  
noch verrücktere Bestimmung vor Jahresfrist  
bestimmt werden sollte. Niemand wußte Gewisses;  
hatte wohl gelegentliche Neußerungen des  
Wahns verbreitet, jedenfalls irante man dem sprunghaf-  
ten zahllose zu Tage gefördert.

# Zucker-Honig,

ganzes Glas 48 Pfg.,  
ausgewogen Pfund 43 Pfg.,  
in blauen emaillierten Kochtöpfen,  
je 5 Pfund Inhalt, nur  
1.95 Pfg.

**Kochtopf umsonst.**

# Honig-Sirup,

ganzes Glas 38 Pfg.

Sirup mit Himbeergeschmack,  
ganzes Glas 35 Pfg.

**Chokoladen-Onkel.**



Fortwährender Eingang von Neuheiten!

**Herrnwäsche**

als  
**Kragen,  
Chemisets,  
Manschetten,**

hoch-  
elegante

**Kravatten**

empfiehlt billigt

**Theodor Andersen**

Wilsdruff, Dresdnerstr. 67.

**Gurken-  
und Tomaten-Pflanzen,**  
sowie diverse Sommerblumenpflanzen  
empfiehlt Aug. Zimmermann, Gaudelsgärtner.



**Sie strafen**

sich  
**selbst!**

wenn Sie Ihre Fahrradrepaturen (Ver-  
nickeln und Emaillieren) nicht in den  
„Glück Auf“ Fahrradwerken  
Oberschar No. 12 bei Freiberg i. S.,  
machen lassen.

Neue Fahrräder und alle Zubehörteile  
in grosser Auswahl und spottbillig. — Preis-  
liste gratis und franko.

**Bims die Hand  
mit  
Abrador**



Von Mittwoch, den  
16. ds. Mts. ab stelle ich  
wieder eine große Aus-  
wahl

vorzüglicher  
**Milchkühe,**  
(hohe Qualität), hoch-  
tragend und frisch-  
melkend, zu sehr er-  
mäßigten Preisen bei mir zum Verkauf.  
**Gainsberg. E. Kästner.**  
Telephon 96.

**1 Garten-Grasmähmaschine,  
1 Waschmaschine,  
1 Bornständer (Holz)**  
billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiger

**Holzmalen,**  
selbständig arbeite d. per sofort gesucht.  
**Albelfsk. Fried. Krebs,**  
Wernigerode a. Harz.

**Gebr. Kinderwagen**  
u. guterh. Kinderkorb m. Gestell zu  
verk.  
Hohestr. 154 V. v. r.

**Eine Kuh**  
nahe zum Kalben ist zu verkaufen bei  
Schubert in Klein Schönberg Nr. 4.

**Liefer Scheinbücher**  
empfiehlt  
die Druckerei dieses Blattes.

# Herzlicher Dank.

Es sind uns am Tage unserer goldenen Hochzeit so viele  
Beweise herzlicher Liebe und Achtung zu teil geworden, dass es  
uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen hier-  
durch Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Wolke unsern

**innigsten Dank**

aus.

Wilsdruff, den 13. Mai 1906

Karl Aug. Klemm sen.  
und Frau.

# Missionfest.

Der Neukirchener Missionsverein bedankt, so Gott will, sein Jahresfest  
am Sonntag Rogate, 20. Mai, in der Kirche zu **Nothschönberg** zu feiern. Gottes-  
dienst nachmitt. 3 Uhr, Prediger Herr Pfarrer **Paul Lorenz**. In der Nach-  
versammlung: Herr Missionar **Göttling**.  
Zu zahlreicher Beteiligung ladet herzlich ein  
Der Vorstand.

# Jagd-Verpachtung.

Die Jagd im hiesigen Jagdbezirk Altanneberg soll  
**Donnerstag, den 31. Mai, nachmittags 6 Uhr**  
öffentlich im Wege des Meistgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den  
Bicitanten und der Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Jahre 1906—1912 verpachtet werden.  
Pachtlustige werden gebeten, ihre Gebote schriftlich beim Unterzeichneten einzulegen.  
**Hugo Löfner, Jagdvorstand.**

# Öffentl. Katholischer Gottesdienst zu Wilsdruff (Schloßkapelle)

findet heuer statt:

den 20. Mai,  
„ 17. Juni,  
„ 8. Juli,  
„ 26. August,  
„ 23. September und  
„ 21. Oktober, 1/2 9 Uhr vorm.

Deuben, den 4. Mai 1906

**Georg Krahl, Pf.**

# Bekanntmachung.

Infolge ständiger Zunahme meiner Praxis sehe ich mich  
veranlasst, meine Sprechzeit in Wilsdruff bedeutend auszudehnen.  
Zu meiner Unterstützung habe ich mich mit meinem bisherigen  
Assistenten, Herrn F. Klettsch associiert und werden wir nunmehr  
**jeden Mittwoch (Herr F. Klettsch)**

**Sonnabend (ich persönlich)**

von 1/2 12—1/2 7 Uhr Sprechstunden abhalten und dieselben nach Be-  
darf auf noch mehrere Tage ausdehnen.

**Th. Hauswald's Zahnpraxis,**  
Dresden-A., Breitestr., Ritterhof.  
Filialpraxis in Wilsdruff (am Markt.)

**Die Vögel brüten! Sperrt die Katzen ein!**



Feinsten  
**Zucker-Sirup**  
à Pfund 20 Pfg.  
**Honig-Sirup**  
à Pfund 32 Pfg.,  
in 10 Pfund-Eimern Pfd. 28 Pfg.

empfiehlt  
**Hugo Busch.**

**Kiesen Saison-Ausverkauf.**

ff. Rosenbouquets, 30 Pfg. — 2 Mk.,  
ff. Hutranken, von 15 Pfg. an,  
einzelne Blumen, von 10 Pfg. an,  
weiße Reiser, 20 Pfg. — 2 Mk.,  
schwarze Perlstübe, 10 — 60 Pfg.,  
garantiert echte, lange  
**Straussfedern, mit starkem Kiel,**  
40—50 cm lang, Stück 2, 3, 4 Mk.,  
kurze Straussfedern, 3 Stück 10 Pfg. u. 1 Mk.,  
lange Federboas, 2 Mk. — 35 Mk.  
**Hesse, Dresden, Schottelstraße.**

**Ein Logis,**

St., N., N., sofort oder später zu bez.  
**Zellaerstr. 16.**

**Graue Drell-Hosen,  
weisse Satin-Hosen**

empfiehlt

**Emil Glathe,  
Wilsdruff.**

**Eine Wirtschaft in Wilsdruff**  
mit 21 Scheffel Land und neuen Gebäuden  
ist veränderungs halber **sofort zu ver-  
kaufen.** Adresse zu erfahren in der Ge-  
schäftsstelle d. Bl.

**Das Hausgrundstück**  
No. 16, Reutaupeberg, mit Garten und  
Feld ist wegen vorgerückten Alters **sofort  
zu verkaufen.**  
Eine kleine

**goldene Brosche**

mit schwarzem Stein am Sonnabend  
zwischen 5 und 6 Uhr nachm. vom Amts-  
gericht bis zur Dresdnerstraße **verloren.**  
Abzugeben gegen Belohnung in der Exp.  
ds. Blattes.

**Restaurant Forst**

Dienstag, den 16. Mai



**Schlachthaus**

früh 9 Uhr  
frische Würstchen  
und Sauerkraut, sowie  
wogu freundlichst einladen  
**Sermann**

**Achtung Schützen**

Zu meinem heute Dienstag

stattfindenden  
**Schützenbierab**

lade alle lieben Schützen  
ein.  
Gleichzeitig  
auf's Sauberste veranlassen  
freundlichen Bemühen

**Restaurant Tom**

Zu ihrem Mittwoch, den

stattfindenden  
**Kaffeekränz**

erlaubt sich hiermit freundlichst

Bei günstiger Witterung  
NB. Von nachm. 2 Uhr  
gebäckenen Kuchen sowie  
Salat.

**Freiw. Feuer**

Heute Abend 1/2 8 Uhr  
**Übung.**  
Das Kom

Alle Sorten

**Oelfarbe**

die und freich  
**Maler- und Maurer**

Copal-, Bernstein- und  
Lacke.

**Terpentine, Firnis**

**Cement, G**

empfiehlt in besten Qualitäten  
billigsten Preisen

**Bruno Gerl**

**Radler-Hose**

**Radler-Strümp**

**Sweaters**

**Gamaschen**

**Sport-Gürtel**

**Rucksäcke**

sehr preiswert bei

**Emil Glathe, Wils**

**Rückenfu**

**Marke Weesen**

**Bruchreis und**

à Pfd. 14 Pfg.

**Cinquantine-Ma**

gemischtes

**Taubenfu**

empfiehlt billigt

**Hugo Busch**

**2 schöne Foh**

2 und 3 Jahre alt

verkauft billig  
**Heinrich C**

**Chilisalpe**

empfiehlt zum billigen

**P. Heinzma**

**Kessels**

**4000 Ma**

als 2. Hypothek auf ein

stück, in sabanter Lage

halber zu leihen gesucht

N. N. 10 in die Exp. ds.

**Roggenst**

gegen sofortige Kasse laut

**Heinrich Hen**

Deuben, Bez. Dresden

Hierzu eine Bei

# Beilage zu Nr. 57 des Wochenblattes für Wilsdruff.

## Kurze Chronik.

**Ein graufiger Fund.** Frankfurt a. M., 11. Mai. Gestern vormittag wurde bei dem hiesigen Spediteur Messinger ein graufiger Fund gemacht. Vor etlichen Wochen erschien dem Spediteur ein sehr elegant gekleideter Herr und schloß dort für drei Monate Lagergeld für einen Koffer, der mit der Bahn als Gültgut aus Bad Wildungen kommen sollte. Nach einigen Tagen traf der Koffer ein und wurde in den Güterschuppen der Firma aufgestellt. Seit einigen Tagen machte sich in dem Lagerraum ein penetranter Geruch bemerkbar, der heute morgen so arg wurde, daß eine Untersuchung der lagernden Güter vornahm. Man fand, daß der Geruch aus dem Koffer drang, öffnete denselben gewaltsam und nach Entfernung einiger electrischer Kleidungsstücke stieß man auf eine weibliche Leiche, die völlig mit Chloralkali übergossen war. Die Leiche war nicht vollkommen in Verwesung übergegangen, die Züge waren noch nicht mehr zu erkennen. Die Identität der Leiche ist nicht festgestellt, man vermutet aber in ihr eine Bekannte.

**Ein Unglück kommt selten allein.** Köln, 11. Mai. Infolge Brandstiftung brannte bei Haan eine Fabrik nieder. Die Frau des Besitzers starb vor Schreck.

**Zum Silberfunde auf Schloß Basedow.** Die Verleumdung, ist das gegen die Dienerschaft gerichtete Verordnungsverfahren eingestellt worden. Dagegen hat die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Güstrow die Voruntersuchung gegen die Fürstin Wrede eröffnet.

**Der Gattin verbrannt.** Ein schreckliches Unglück hat sich in Brette, in der Nähe von Le Mans ereignet. Das Haus eines alten Ehepaars, namens ... brannte nieder, und den Anstrengungen der herbeigeeilten Nachbarn gelang es nur, die Frau in dem fast völlig niedergebrannten Hause aufzufinden. Die Leiche ihres Gatten wurde halbverkohlt. Zuerst glaubte man, daß der Brand ein rein zufälliger sei, doch erregte ein starker Petroleumgeruch den Verdacht. Man stellte Nachforschungen an, und nahm die Leiche des Eheleutes in Unfrieden gelebt hätten, und wie die Frau zu dem graufigen Entschlus gekommen sei, ihren Gatten zu verbrennen. Sie hätte in Gemeinschaft mit ihm während der Mann schlief, mit Petroleum gesättigte Kleiderbündel unter das Bett geschoben, sich dann getrunken und das ganze in Flammen gesetzt. Da

durch das brennende Petroleum sich sofort Dämpfe entwickelten, wurde die alte Frau ohnmächtig und erlitt schwere Brandwunden. Die Magd die auch eine Reihe von leichten Verletzungen erlitten hat, wurde ins Hospital gebracht, wo sie sich unter polizeilicher Bewachung befindet, da sie als Mittäterin Frage kommt.

**Aus Eifersucht.** Kassel, 12. Mai. Bei Altenhunder im Sauerland wurde ein junger Mann von zwei anderen aus Eifersucht toteschlagen. Die Täter sind verhaftet.

**Raubmord.** Frankfurt a. M., 12. Mai. Ein Zuhälter beraubte und tötete den Arbeiter Mademuehl und warf die Leiche in den Main. Der Mörder ist verhaftet.

**Mord und Selbstmord.** Nürnberg, 12. Mai. Der Kaufmann Engelberger erschoss den früheren Sägewerksbesitzer Bihle und tötete sich selbst durch einen Revolverbeschuß. Das Motiv zu dieser Tat ist noch nicht ermittelt.

**Die Bluttat eines Wahnsinnigen.** Frankfurt, 12. Mai. Eine furchtbare Bluttat wurde gestern nachmittag in den späten Nachmittagsstunden begangen. Der Arbeiter Peter Altdorf wurde plötzlich bei der Arbeit wahnsinnig, überfiel seinen Polier Adam Krapf und versetzte ihn mit seinem Hobelmesser mehrere Schläge in den Nacken und auf den Kopf. Der Hals wurde beinahe durchschnitten. Dann schnitt sich Altdorf mit dem Messer selbst die Pulsadern und die Luftröhre durch. Er liegt hoffnungslos im Krankenhaus. Der Polier war auf der Stelle tot.

**Der Graf als Giftmischer.** Budapest, 12. Mai. In dem mehrfach erwähnten Mordprozeß gegen den Grafen Rayhaus wird die Verhandlung in der ersten Woche des Monats Juni stattfinden. Die Voruntersuchung ist abgeschlossen; sie ergab, wie vorauszusehen war, daß Graf Rayhaus dringend verdächtig ist, Frau Venierky ermordet zu haben, um ihr Vermögen an sich zu bringen.

## Vermischtes.

**Der Frauenmörder von Marrakesch.** Aus Marokko kommen jetzt Einzelheiten über eine Reihe haarsträubender Verbrechen, die von einem Flickschuster in Marrakesch, der Hauptstadt Marokkos verübt worden sind. Die Entdeckung geschah durch Zufall. Vor einigen Tagen fand ein Mann beim Vorübergehen an einem Trödlerladen im Schaufenster die Kleider seiner jungen Tochter, die vor kurzem verschwunden war. Der Trödler konnte die Frau angeben, die ihm die Kleider verkauft hatte. Diese Frau wurde in dem Laden eines Flickschusters, mit dem sie zusammen lebte, gefunden. In

dem Laden herrschte eine dumpfe Atmosphäre. Als man die Lumpen in einer Ecke durchwühlte, fand man einen Frauenkopf der bereits in Verwesung übergegangen war. Daraufhin riß man den Boden des Ladens auf und fand nacheinander 23 Frauenköpfe. Bei einer weiteren Durchsichtung der Wohnung des Flickschusters wurden noch 16 Frauenköpfe entdeckt. Es wurde nun festgestellt, daß mehrere junge Mädchen ermordet wurden, die bei dem Flickschuster kleinere Reparaturen vornehmen ließen. Die meisten der Opfer aber waren junge, leichtfertige Mädchen, die von der erwähnten Frau dem Flickschuster zugeführt wurden unter der verlockenden Vorspiegelung, der Mann sei kein Flickschuster, sondern in Wahrheit ein reicher Bankier. Sie versprach den Mädchen reiche Geschenke. Auf diese Art gelang es ihr, viele junge Mädchen in die Wohnung des Flickschusters zu locken, der sie alle der Reihe nach ermordete und beraubte. Die Leichname wurden zerstückelt und versteckt, und die Frau verkaufte unter der Hand die Habe der Unglücklichen. Der Flickschuster gab vor Gericht an, er hätte die jungen Mädchen aus Empörung über ihren schlechten Lebenswandel ermordet, und versuchte seine Mordtaten mit moralischem Fanatismus zu bedecken. Die Bevölkerung von Marrakesch, die sich in der größten Aufregung befindet, glaubt, daß die Zahl der Opfer noch eine weit größere sei. Nachdem das Gericht den Missetäter zum Tode verurteilt hatte, wurde er dem Volke übergeben, daß ihn ans Kreuz hestete.

**Kavaliers.** In der Metropole eines in der letzten Zeit viel genannten Balkanstaates ist Hofball. Der Ministerpräsident des Reiches bemerkt, wie der Botschafter einer europäischen Großmacht plötzlich nervös geworden ist, tritt auf denselben zu und fragt ihn um den Grund seiner Aufregung. „Nun, wenn Sie denselben durchaus kennen wollen, so sollen Sie wissen, daß mir soeben meine Taschenuhr, ein mir sehr wertvolles Andenken, hier gezogen worden ist!“ — „Aber Excellenz,“ ruft ganz entsetzt der Würdenträger aus, „bedenken Sie — Hofball! — Es ist ja ganz unmöglich, daß in solch illustrier Gesellschaft so etwas passieren könnte!“ — „Man sollte so meinen“, erwidert der Botschafter, „aber leider ist dem doch so, und zwar jener Herr, der sich soeben in den Nebensaal dort begibt, ist der Viehhaber meiner Uhr!“ — „Nicht möglich, denn das ist ja unser Justizminister!“ und mit den Worten: „Wenn dem so sein sollte, so werden wir die Uhr bald wieder haben“, geht er dem besagten Minister in den Nebensaal nach. Nach einiger Zeit kommt er zurück auf den Botschafter zu und überreicht demselben das teure Andenken. Freudig überrascht dankt ihm der Botschafter mit dem Bemerkten, daß die ganze Angelegenheit hoffentlich

kein Aufsehen hervorgerufen habe. „Aber wieso!“ meint der Ministerpräsident, „mein Kollege ahnt ja gar nicht, daß ich ihm die Uhr wieder gezogen habe!“ (Aus der Wiener humoristischen Wochenschrift „Die Kunstete“.)

**\* Auf Wunsch ermordet.** Eine merkwürdige Geschichte von einem Morde, der auf Wunsch der Gemordeten ausgeführt wurde, wird aus Newhott News in Virginia gemeldet. Julian Babelinic, ein Schiffsbaumeister, erschoss seine Frau und überlieferte sich dann selbst der Polizei. Er gab ruhig und völlig gefaßt an, daß seine Frau vor einigen Monaten in einem Irrenhause untergebracht worden sei, aber dann als geheilt entlassen worden wäre. Die Schrecken ihrer Gefangenschaft hatten so furchtbar auf sie gewirkt, daß sie ihrem Gatten das heilige Versprechen abnahm, er müsse sie töten, wenn sie wieder ihren Verstand verlore. Vor etwa vierzehn Tagen verfiel die Frau in dumpfen Trübfinn. Am vorigen Sonntag erklärte sie nun ihrem Gatten, daß sie deutlich fühle, wie der Wahnsinn sich immer mehr und mehr ihrer bemächtigte; sie erinnerte ihn an sein Versprechen und beschwor ihn, es zu halten. Er aber weigerte sich, sie zu töten, und so ließ sie die ganze Nacht nicht ab, ihn mit Flehen und Bitten zu bestürmen, sie nicht wieder dem furchtbaren Leiden zu überliefern, die sie vorher ausgestanden hätte. Am Morgen willigte er endlich, durch den Anblick, der verzweifeltsten Frau völlig gebrochen, ein. Die Frau legte sich, mit ihrem besten Kleide angetan, auf das Bett, sagte noch ein Gebet her, und dann schoß ihr der Gatte eine Kugel durch den Kopf. Nachher wusch er jede Blutspur ab, richtete alles für das Leichenbegängnis her, ging dann zur Polizei und zeigte sich selbst an.

**\* Martha an ihre Eltern.** Das „Hamb. Fremdenbl.“ veröffentlicht einen Brief einer „Küchenfee“, den wir, um die Wirkung nicht abzuschwächen, ohne jeden Kommentar abdrucken. Der Brief lautet: „Liebe Eltern! Hiermit ergreife ich die Feder, um Euch l. Eltern zu schreiben weihl Vater sein Geburtstach ist und ich ihm für den Tag wünsche Gesundheit und Langes Leben. Olga und ich wollten kommen, weil ihr vielleicht Kuchen jebaden habt, den ich hier aber auch nich esse, bloß wenn er ganz frisch ist. Aber es geht nich, wir leunen nich reisen weihl das Sonntag hier Rehubutuzon gemacht wird, was ich noch nich gesehen habe und ich doch nich weiß ob ich abkommen kann. Alle Sobzaldemokraten ziehen mit ihre rote Fahnen durch die Strassen bis beis Rathaus bei den Bürgermeister ob er will was sie wollen. Die Selbaten haben schon seit 14 Tagen alle Tage ihre Säbels geschliffen und haben fünfschitzige Rehbolser in die Taschen. Emil, er is noch nich mein Schaz, aber er liebt mich schon, der hat es mich gesagt, aber wen sie tot schitzen wollen, weiß er auch noch nicht, soust hätte er es mich gesagt, er sagt mir alles. Auf die Fahrse stehen immer Wachen, die gleich mang schießen. Ich war heute bei die Miezfrau, die hat eine andere Herrschaft vor mich,

da soll ich Kinder kriegen, weil man alles lernen muß, aber ich will nich bei Kinder. An allen Ecken stehen Schutzleite, die müssen scharf geladen haben, die fürchten sich vor die Barakaden in Rußland, wo sie von oben Bomben und play immer. Olga sagt, nu wurd es vor uns besser alle Sonntag frei und alle Abend runter. Ich dächte Sonnabend mit aufziehen, weil so was nich oft vorkommt aber mein Emil leid es nicht, weil er Soldat ist und velle Mädchen kriegen mit mehr Wurscht und er mich dann nicht nimmt, Vorhin war ich bei Schröders bei die wohnt einer der is auch Sobzaldemokraten der sacht, wenn die Schutzleite 5schiffige Rehbolser haben, lösen sie sich 10schiffige; sie gehen aber auß Janze. Ich grüße Euch in Freundschaft eure geliebte Tochter Martha.“

**\* Eine kitzlige Frage** wird demnächst die Gerichte beschäftigen. Ein junger Mann lehrte nach einem Ausflug in einer Gartenwirtschaft ein, und setzte sich dort an einen Tisch, der dicht am Straßengitter stand. Er bestellte Essen; doch kaum hatte der Kellner dieses auf den Tisch gesetzt, als von der Straße aus ein Mensch über das Gitter auf den Tisch langte, das Essen packte und damit entfloh. Der Gast verlangte nun nochmals Essen, und als er dann beide Portionen bezahlen sollte, weigerte er sich mit der Begründung, daß der Wirt für die Sicherheit seiner Gäste aufzukommen habe. Da der Wirt aber nicht locker lieh, bezahlte er unter Vorbehalt auch das gestohlene Essen und beauftragte, der „N. Hbg. Ztg.“ zufolge, seinen Anwalt, die Entscheidung der Gerichte darüber anzurufen, ob er verpflichtet sei, auch das ihm in der Wirtschaft gestohlene Essen, das er noch gar nicht angerührt habe, zu bezahlen.

### Kirchennachrichten aus der Parochie Kesselsdorf.

(März und April)

Getauft: ein Sohn dem Gashlahfabrikarb. E. D. Dietrich, Burgwitz — Bergarb. F. R. Dietrich, Oberhermsdorf — Fabrikarb. A. F. Feder, Burgwitz — Gutsbes. D. R. Papig, Niederhermsdorf — Oberschweizer G. D. Engemann, Braunsdorf — Bergarb. O. H. Meerstein, Oberhermsdorf — Oberschweizer J. Michel, Burgwitz — Gutsbes. E. R. Palksch, Burgwitz — Bergarb. E. H. Weise, Burgwitz — Bergarb. R. B. Zimmer, Kleinopitz — Bergarb. G. H. Richter, Oberhermsdorf — Handarb. H. D. Dutz, Braunsdorf — Bergarb. R. H. Helmich, Kesselsdorf — Bergarb. F. Th. Jähde, Kesselsdorf — Schneidernstr. und Hausbes. M. J. Schubert, Kaufbach — Bergarb. E. P. Wiegand, Kleinopitz — eine Tochter: dem Bergarb. N. M. Hofmann, Burgwitz — Buchdruckmaschinenstr. A. Th. Zimmermann, Burgwitz — Fleischerstr. B. L. Heinich, Oberhermsdorf — Bergarb. E. H. Emmrich, Burgwitz — Kalkarb. M. Wünschmann, Braunsdorf — Bergarb. E. A. Clausnitzer, Burgwitz — Bergarb. E. B. Jabelt, Oberhermsdorf — Steinseper, D. G. Feder, Burgwitz — Bergarb. W. H. Krüsing, Niederhermsdorf — Bergarb. R. D. Nagel, Kleinopitz — Bergarb. E. P. Kammerleher, Burgwitz — Bergarb. D. R. Erfurt, Braunsdorf — Fabrikarb. H. R. Hertz, Kleinopitz — Handarb. F. A. Bornmann, Niederhermsdorf. — Bergarb. E. B. Prißke, Oberhermsdorf

— Bergarb. E. A. Kurze, Braunsdorf — Bergarb. P. H. Kleinopitz.

Getraut: D. F. Geyer, Bergarb., Saalkaußen mit E. R. Drechsler, Kleinopitz — P. R. Starke, Bergarb., Braunsdorf mit A. geb. Baier dajelbst — P. A. Gehler, Gutsbes., Niederhermsdorf mit F. S. geb. Zimmer dajelbst — E. H. Wagner, Bergarb., Braunsdorf mit M. H. geb. Dietrich, Oberhermsdorf — A. E. Kothe, Dresden mit F. L. geb. Becker, Kesselsdorf.

Bestattet: A. E. Hilliger, Schlossersl., Dresden (2 R.) — M. E. Wädner, Kalksteinarbeiterst., Oberhermsdorf (3 Z.) — Hölzig, Berginwald, Braunsdorf (71 J. 10 M. 18 Z.) — Eriart, Bergarbeiterst., Braunsdorf (10 M. 4 Z.) — J. Th. Piesch, Tischlereibesitzerst., Kaufbach (17 J. 11 M. 17 Z.) — F. H. Göbel, Berginwald, Niederhermsdorf (73 J. 1 M. 14 Z.) — Th. Piesch, Maurer, Jöllmen (57 J. 1 M. 6 Z.) — F. Schramm, geb. Strohbach, Privata, Niederhermsdorf (72 J. 4 M.) — B. G. Klopke, anläßl. Bankleihenst., Burgwitz (10 M.) — Brunscha, Dresden (3 M.) — A. A. Hobe, Stahlfabrikarbeiterst., Burgwitz (4 J. 11 M. 23 Z.) — togeb. Z. des Bergarb. F. Kleinopitz — L. E. Dietrich, Kesselsdorf, Burgwitz (13 J. 9 M.) — togeb. Sohn des Bergarb. A. D. Hamann, Oberhermsdorf — F. Stiel, Fabrikarbeiterst., Kleinopitz (1 J. 8 M. 19 Z.) — Drechsler, Kleinopitz (2 M.) — A. P. verw. Böhme, geb. Pensionärs, Burgwitz (42 J. 10 M. 13 Z.) — P. R. Diez, Niederhermsdorf (21 J. 9 M. 6 Z.) — F. G. Reibsch, Oberhermsdorf (39 J. 1 M. 6 Z.) — togeb. Z. des Bergarb. E. Bergarb. H. D. Reiter, Jöllmen — A. A. verw. Pfeiffer, geb. Pensionärs, Niederhermsdorf (75 J. 7 M.) — E. J. Bergarbeiterst., Burgwitz (4 M. 6 Z.) — A. E. Rüdiger, Bergarbeiterst., Kleinopitz (9 M. 26 Z.) — R. W. Steinhauer, Dresden (16 J.)

### Wetterprognose

für den 15. Mai.

Witterung: Zunehmende Bewölkung. Temperatur: Normal. Windrichtung: Westwind. Luftdruck:

### Letzte Nachrichten.

(Wolffs Bureau).

**Berlin, 13. Mai.** Ihre königliche Hoheit Prinzessin Friedrich Carl von Preußen ist gestern abend Friedrichroda plötzlich am Herzschlag verschieden.

**Konstantinopel, 13. Mai.** Die Befegung Tabak ist auf Befehl des Sultans zurückgezogen.

**Madrid, 13. Mai.** Auf Ersuchen der Anwaltschaft in Berlin hat der Justizminister heute mittag im hiesigen Palais des Fürsten Brede Hausfuchung vornehmen lassen. Die Hausfuchung führte nichts von dem im Besuch der Staatsanwaltschaft genannten Gegenständen zutage.

Die Kgl  
Sachsenberg  
Kesselsdorf  
Bohrensdorf  
Erscheint w  
D  
Verlagspreis die  
No. 58  
Bei uns  
vom Gesetz  
Diese Gi  
erichtlich ist  
Wils  
Ueber das  
in seinem  
ragen wurde,  
Sie lauter  
manga Anfan  
des Gebiet  
in nördli  
südlich  
dann ver  
Kungenze  
schen Gren  
er am 1.  
Hauptman  
11), der  
folgt  
alsbald  
Orange. I  
angelegt,  
nung zu cu  
auf  
er No  
Hauptman  
25 Hott  
Berde M  
zwei  
trauen Beg  
ungang au